# Allerlei Humoristisches.

„Helene, dein Bräutigam kommt!"

„Na, kommen Sie, lieber Schwiegersohn, wir wollen uns zu einem kleinen Sektfrühstück niederlassen."

„Himmel, meine neue Pfeife!"

Der Bräutigam: Was muß ich sehen! Meine Braut raucht!

— Durch die Blume. „Hören Sie mal, junger Herr, mir scheint, ehe Sie geboren waren, wurde auch schon mit Pulver geschossen."

— Was zählt? „O", sagte der Moralist, „die Taten zählen, nicht die Worte!"

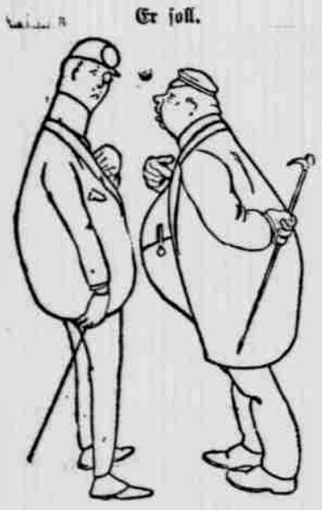
„So? Dann haben Sie wohl noch nie ein Telegramm aufgegeben!?"

— Kinderlogik. Karlchen: „Mama, wie heißt die Mutter eines Esels?"

Mama: „Eine Eselin".

Karlchen: „Warum hast Du mich denn gestern einen Esel genannt?

Er soll.



„Denke dir nur, heute traf ich meinen Schneider. Er sagte, ich sollte ihm bezahlen."

„Und was tatest du?"

„Ich gab ihm vollkommen recht."

— Individuelle Auffassung. Hias: „Was is denn dös „alkoholfreie Getränke"?"

Michel: „Woast, dös san solchene von dö, wennst das trinkst, koan Rausch net kriegst".

Hias: „Na, zwengn was trinkt ma denn nocha?"

— Pariert. Er: „Was würden Sie tun, wenn Sie ein Herr wären?"

Sie: „Was würden Sie denn tun, wenn Sie einer wären?"

— Stoßseufzer. „Hat sich denn der junge Doktor noch immer nicht erklärt?"

Fräulein (seufzend): „Nein, — ein unerklärlicher Mensch!"

— Die Gattin des Kaufmanns. Dienstmädchen: „Jetzt bin ich schon drei Monate bei Ihnen und habe noch keinen Lohn bekommen!"

„Drei Monate! Wie sind an sechs Monate Ziel gewöhnt!"

— Rücksichtslos. Gefängnis-Aufseher (zu einem alten „Eingesessenen"): „Das Gefängnis ist überfüllt; Sie müssen nach einer anderen Anstalt überführt werden".

„Wat? Ick? — Wo ick von Kindesbeenen an hier verkehren tue? Haben Se denn jar keen Sinn mehr for de heimatliche Scholle?!"

— Bosheit. Sie: Ich fühle mich recht krank; der Kopf ist mir so schwer.

Er: Lege doch das Haar ab.

Er schimpft, wie es im Buche steht.

Die kleine Emma: „Mama, Mama, der Paul nimmt immer das Naturgeschichtsbuch und schimpft mich daraus!"

— Entschuldigt. Kaufmann (zu dem Vater des Lehrlings): „Der Junge ist aber ein rechter Schmierfink; die ganze Woche wäscht er sich nicht!"

„Wissen Sie, das müssen Sie ihm nicht so übel nehmen; sein Bruder ist nämlich beim Baden ertrunken, und da hat er Angst vor dem Wasser gekriegt!"

Unvorsichtig.

„Warum ist denn die Verlobung vom Herrn Professor zurückgegangen?"

„Na, denken Sie sich, schickt der seiner Braut eine Schachtel mit einem herrlichen Veilchenbouquet, vergißt aber, das Bouquet hineinzulegen, und sendet bloß die leere Schachtel mit der Aufschrift: „Dein Ebenbild"!"

— Druckfehler. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Fleischerinnung wurde zu dem bevorstehenden Verbandstage ein Fe t tausschuß gewählt.

— Tägliche Ruhestörung. Fräulein (das ein Zimmer mieten will): „Wie? Erst abends soll es mir gestattet sein, Klavier zu spielen? Aber warum denn das?"

Vermieterin: „Ja, Fräulein, es wohnen nämlich fast lauter Studenten im Hause."

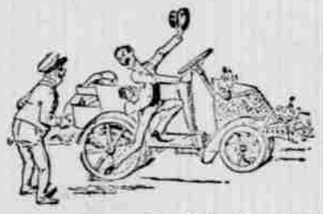
Konkurrenzneid.

Wildhändler (zum Sonntagsjäger): „Habe Sie lange nicht mehr gesehen, Herr Meier, Sie schießen wohl jetzt bei meinem Konkurrenten?"

Schnelle Aneignungsgabe.

Fremder: Entschuldigen Sie, mein Herr! So ein Automobil ist doch eine sehr komplizierte Maschinerie. Es erfordert wohl ein ganzes Studium, bis man den Mechanismus beherrscht?

Automobilist: O, die Sache ist ganz einfach! Sehen Sie, dies ist das Steuerrad, hier der Hebel zum Aus- und Einschalten, dort die Bremsvorrichtung usw. usw. — Ist Ihnen jetzt alles klar, oder wünschen Sie noch etwas zu wissen?



Fremder: O, ich danke! Jetzt bin ich — —

— — vollkommen orientiert!

—Ein Hochgestellter. Stellesuchender: „Haben Sie gar keinen Verdienst für mich? Ich wäre mit der bescheidensten Arbeit zufrieden!"

Buchhalter: „Tut mir leid, die macht bei uns der Prinzipal!"

— Schlau. Kunde: Sagen Sie mal, warum ist denn meine Zigarrensorte plötzlich viel kürzer geworden?

Verkäufer: Ja, sähen Sie, mein kutes Herrchen, der Fabrikant hat sich äben gedacht, das letzte Ende werfen de Roocher ja alle egal weg, da kannste dir doch den Tabak sparen.

Boshaft.

„Ihr Fräulein Schwester hat den Wunsch ausgesprochen, meine Gedichte zu lesen."

„Ja, meine Schwester hat öfter so tolle Ideen."

— Maßstab. „Ich lasse mich von Dr. Pätzig behandeln."

„Kann der denn etwas?"

„Na und ob! Der läßt sich doch für jede Visite 3 Dollar bezahlen".

— Im Tone liegt's. Gattin: „Frau Schnöpchen will fünf Jahre jünger sein als ich. Glaubst Du das?"

Gatte: „Ich glaub's schon, daß sie will!"

— Ultima ratio Baron (zum Diener): „Wie kommt denn die Photographie meiner seligen Großmutter ins Vorzimmer?"

„Da war vorhin ein Gläubiger, der sich durchaus nicht beruhigen wollte. Schließlich habe ich ihm das Bild geholt und gesagt, es wäre die Braut des Herrn Baron. Dabei ist er denn ganz vergnügt losgezogen."

— Ein kundiger Thebaner. Max und Miezi kommen aus der Schule heim. Auf der Diele sagt Max: „Du, im Salon scheint Besuch zu sein; hör nur, wie Mama immer zu Papa sagt: „Mein liebes Ottchen!"

— Gelungen. Herr (bei der Erstaufführung einer neuen Operette): „Also die Musik ist von Ihrem Sohne?"

Bankier: „Nu, er sagt's wenigstens!"

Galant.

„Schade, daß Sie von diesem schönen Haar nicht mehr haben, gnadiges Fräulein!"

— Frechheit. — Bankier: „Schämen Sie sich denn nicht, vom Betteln zu leben?"

Bettler: „Ja, was soll ich denn machen? Depots, die ich unterschlagen könnte, vertraut mir niemand an."

Frommer Wunsch.

„Sakra, wenn i jetzt so a Flugmaschin' hätt' — glei' tät i meine Röss' versaufen!"

— Der kleine Diplomat. Fritzchen: „Aber bitte, machen Sie mir die Hose recht weit!"

Schneidermeister: „Warum?"

Fritzchen: „Damit Vater sie nicht so leicht straffziehen kann!"

—Entgegenkommend. Dieb (bei der Verhandlung auf die Uhr schauend): „Na,... ich werd' nun gestehn,... der Herr Richter wird auch schon Appetit haben!"

— Aus der Physikstunde. Lehrer: „Was geschieht, wenn das Licht schräg ins Wasser fällt?"

Schüler: „Es geht aus."

— Unter Lebemännern. „Eigentlich wollte ich mich an dem Automobilwettrennen beteiligen; aber nun ist mir das Duell dazwischen gekommen."

„Na, das ist auch weniger gefährlich."

Bürgerliche Fechtart.

Student: „Mein Herr, Sie haben mich fixiert, Sie werden sich mit mir schlagen. Sind Sie satisfaktionsfähig?"

Schmiedemeister Krafthuber: „Genügt die Nummer?"

Fataler Doppelsinn.

„Die Stiefel sehen nun wieder so plump aus, warum Sie die niemals nach meinem Kopfe machen!"

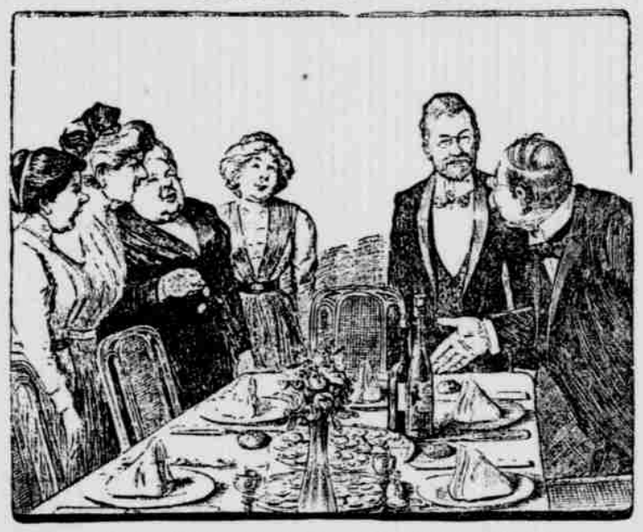
„Da würden sie ja noch plumper aussehen!"

— Stilblüte. „Meine Herrschaften, ich bedaure, den Ausführungen des geehrten Vorredners nicht beitreten zu können. Sie sind weiter nichts als eine Seifenblase, die, wenn man sie kräftig anfaßt, auf sehr schwachen Füßen steht."

—Im Redaktionsbureau. „Herr Doktor, ich schreibe doch gewiß eine schöne Handschrift. Und Sie sagen, meine Gedichte seien nicht zu lesen."

„Ja, geschrieben schon, aber gedruckt nicht."

Doppelsinnige Aufmunterung.



Hausherr (seinen neuen, sehr wohlhabenden Geschäftsfreund zu Tisch führend): „Meinen drei Töchtern sind Sie wohl schon vorgestellt worden?"

Geschäftsfreund: „Jawohl! Das hat Ihre Frau Gemahlin bereits besorgt."

Hausherr: „Na, dann greifen Sie herzhaft zu!"

— Auch ein Tierfreund. „Lieben Sie auch die Vögel so sehr?"

„Na, i sag Eahne, gnä Frau, über so a paar gebackene Hähndel oder anen gfulzter Fasan geht mir nix drüber."

— Splitter. Mancher Junggeselle fühlt erst dann eine „Neigung", wenn es mit ihm schief steht.

— Glosse. Mancher wäre schneller vorwärtsgekommen, wenn er sich kein Automobil gekauft hätte.

Gardinenpredigt.

„Du Lump, ich will dich gar nicht mehr sehen!"

„Ich lösch das Licht sofort aus!"

— Modern. Mann: Unsere Möbel, die uns seinerzeit deine Mama besorgt hat, scheinen der reinste Schund zu sein! — Jetzt, nach kaum fünf Jahren, sind sie schon ganz kaput!

Frau: Gott, wer konnte aber auch ahnen, daß unsere Ehe so lange dauern würde!

— Der Strohwitwer. „Ich möchte ein Porträt von mir haben; aber bitte, malen Sie mich recht traurig!"

„Warum traurig?"

„Ich will das Bild meiner Frau ins Bad nachschicken, und sie soll nicht sehen, wie gut es mir geht, wenn sie fort ist."

Naturbetrachtung.

„Det is doch janz klar, det die Natur weiblich is, alle Jahre zieht sie 'n neies Kleid an — und ick als Mann muß mir jahraus-jahrein mit meine olle Kluft behelfen!"

## Für Haus und Küche.

### Ausgezogene Rahmstrudeln.

Diese werden ähnlich gemacht wie die Fleischstrudeln, nur verrührt man zur Fülle drei Eier mit ein Pint Rahm. Zum Aufgießen nimmt man ein Pint Milch.

### Kastanienbiskuit.

Neun Unzen feinster Zucker werden mit drei ganzen Eiern und einem Eigelb eine halbe Stunde abgerührt; dann werden sieben Unzen fein geriebene Kastanien unter die Masse gemengt und noch eine Viertelstunde lang gerührt. Hierauf gibt man acht Unzen feines Mehl darunter, setzt, nachdem alles innig zusammengerührt, auf ein mit Butter bestrichenes Blech kleine Häufchen und bäckt sie in gelinder Hitze.

### Schwemmklöße zur Suppe.

Zwei Eiweiß gibt man in eine Obertasse, füllt den übrigen Raum mit Milch, gibt solches nebst einer gleichen Obertasse Mehl und zwei Walnuß dick Butter in einen kleinen Topf und rührt die Masse über Feuer, bis sie sich vom Topfe ablöst. Nachdem sie nicht mehr so heiß ist, gibt man zwei Eidotter mit Muskatblüte hinzu, sticht mit dem Löffel kleine Klöße davon in die kochende Suppe und läßt sie kochen, bis sie an die Oberfläche kommen.

### Thüringer Serviettenkloß.

Man schneidet Wassersemmel in Scheiben und weicht sie in Milch, die jedoch kochend darüber gegossen werden muß. Wenn die Milch gut eingezogen ist, verrührt man die Semmel mit einer Keule, salzt sie gut und fügt nach Wunsch zwei bis sechs gut gequirlte Eier hinzu. Diese gut verrührte Masse bindet man recht locker in eine gut gebrühte mit Mehl ausgestreute, nach Wunsch auch mit Butter ausgeschmierte Serviette, bindet sie zu und kocht den Kloß in siedendem Salzwasser eine Stunde lang. Gewöhnlich gibt man Thüringer Kloß als schmackhafte Beilage zu Braten und Salat, er schmeckt aber auch mit brauner Butter zu gedämpftem Obst gut.

### Spargel auf Toast.

Zwei Bündchen Spargel werden mit weißem Faden zusammengebunden und in Wasser mit Salz gekocht, bis sie weich sind. Frisch gestochene Spargel werden, wenn man sie mit kochendem Wasser aufsetzt, in zwanzig bis dreißig Minuten gar. Sind sie alt und welk, so hilft auch das längere Kochen nicht, man kann da noch eher mit dem nach amerikanischer Art verbrauchten, ziemlich lang und grün aufgeschossenen Spargel etwas anfangen.

Von dem weißen Spargel löst man die Faden vorsichtig, während man das Wasser auf einem Durchschlag ablaufen läßt, und legt ihn auf gut gebräunte Scheiben Toast in flacher Schüssel. Man läßt ein Pint Milch aufkochen, gibt zwei Eßlöffel Butter, etwas Salz dazu, auch zwei hart gekochte, in Stücke geschnittene Eier, verdickt die Sauce mit Mehl und gießt sie über die Spargel.

### Schmalz- oder Butterkohl.

Dieser so sehr einträgliche Kohl, welcher ein sehr gesundes und angenehmes Gemüse liefert, verdient allgemein kultiviert zu werden.

Die Blätter werden gut gewaschen, auf einem Küchenbrett fein geschnitten, indem man eine Handvoll fest zusammenhält, nochmals gespült und in reichlichem Wasser weich abkocht. Das Starke dieses Kohls im Sommer wird dadurch entfernt, daß man ihn nach dem Abkochen eine Weile in Wasser setzt. Alsdann wird er auf einen Durchschlag geschüttet, mit dem Schaumlöffel stark ausgedrückt und auf zweierlei Weise zubereitet.

Erstens schwitzt man in einem Stück heiß gemachter Butter etwas Mehl gelb, zerrührt es mit kochendem Wasser, gibt Salz hinzu, stovt das Gemüse darin, rührt beim Anrichten etwas Sahne durch und richtet es mit einem Schüsselchen abgekochter Kartoffeln und beliebigem Fleisch an. Es passen Schinken, Rauchfleisch, gebratene Leber, Bratwurst, Frikadellen und dergleichen dazu.

Zweitens wird ein Stückchen Speck gekocht und die Brühe zum Kohl angewendet, oder es wird Wasser mit Fett und Salz zum Kochen gebracht, Kartoffeln hineingegeben und der abgekochte Kohl darauf gelegt. Sobald die Kartoffeln gar sind, wird das Gemüse, welches saftig gekocht sein muß, durchgerührt. Sollte dasselbe durch die Kartoffeln nicht sämig geworden sein, so rühre man eine bis zwei roh geriebene Kartoffeln durch, welches überhaupt bei dieserartig gekochten Gemüsen ein vorzügliches Bindemittel ist. Zeit des Kochens einundeinhalb Stunden.

### Geistesgegenwart.

Schauspieler: „Diesen Abend in fatale Situation geraten! Während ich meinen großen Monolog spreche, überfällt den Souffleur ein heftiges Niesen und ich konnte nicht weiter!"

„Was haben Sie nun gemacht?"

„Auch geniest!"